

# Reisetagebuch

## Motorradurlaub deutsche Mittelgebirge 09.09. – 18.09.2014

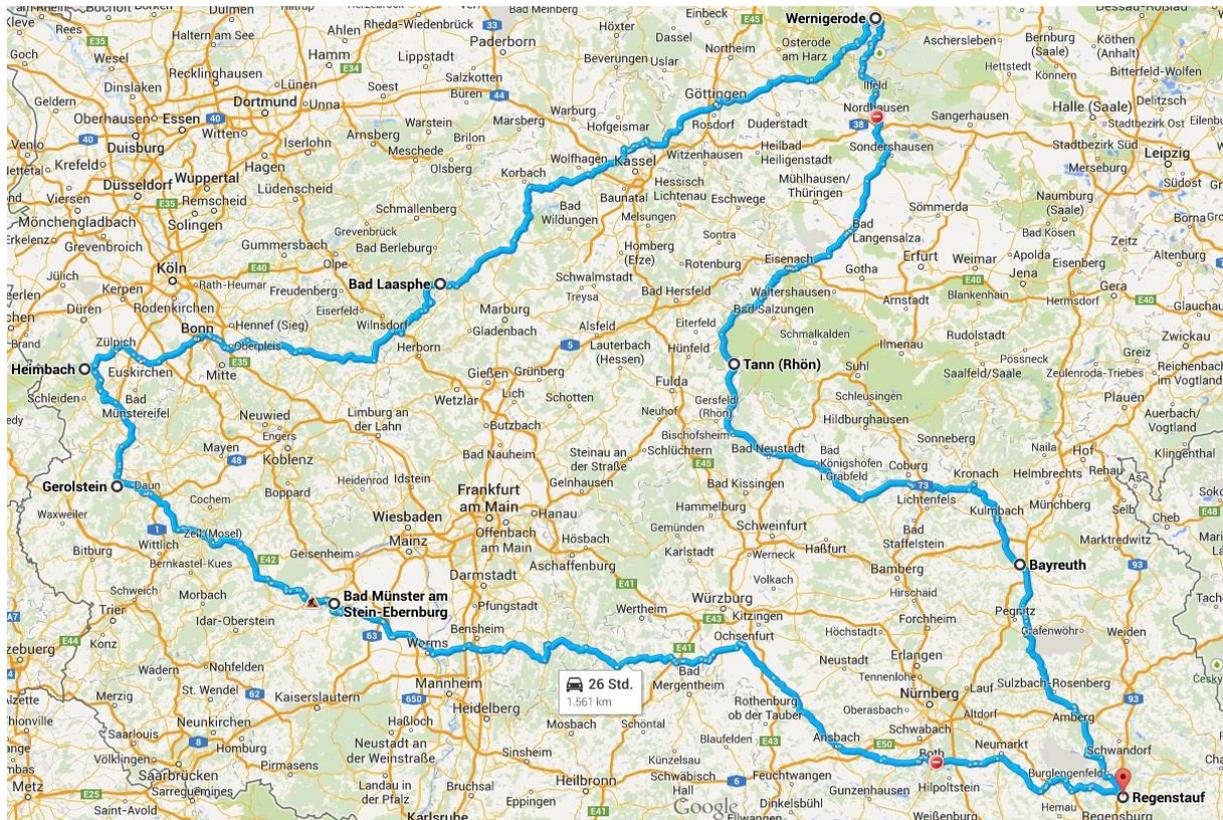


Abbildung 1: Übernachtungsorte

### 09.09.2014



Abbildung 2: Route 09.09.2014

Loch – Brunn – Hemau – Dietfurt – Beilngries – Greding – Thalmässing – Pleinfeld – Gunzenhausen – Ansbach – Rothenburg ob der Tauber – Bad Mergentheim – Weinheim – Darmstadt – Groß-Gerau – Bad Kreuznach – Bad Münster am Stein

468 km

Übernachtung in der Pension El Greco in Bad Münster am Stein

Da wegen meiner Arbeit im Juni 2014 kein Urlaub möglich war, sind wir in diesem Jahr erst im September aufgebrochen. Da auch nicht so viel Zeit war ging es nicht, wie ursprünglich geplant, in die Normandie, sondern auf eine Tour durch die deutschen Mittelgebirge.

Und so geht es am 09.09.2014 gegen halb zehn von zuhause los. Die Tage vorher waren wir noch auf dem Lausitzring, wo wir zum Glück keine Havarie produziert haben, sonst hätte es schlecht ausgesehen mit dem Moped Urlaub. Aber so wurden nur Straßenreifen aufgezo-gen, Nummernschilder und Spiegel montiert und los ging's.

Das Wetter ist super, warm und trocken und so ganz anders als letztes Jahr.... Haben wir ja auch verdient. Die Strecke geht auch schön los, wir fahren durch das Altmühltal, in dem es an einem Dienstagmorgen im September schön ruhig ist. In Rothenburg ob der Tauber tanken wir, sehen aber vom viel besuchten Stadtkern nichts. Vielleicht ein ander Mal. Ab Darmstadt wird es dann fad, viel Stadt, viel Verkehr. Bei Groß Gerau endet die Straße unvermittelt am Rhein, weiter ginge es nur mit der Fähre. Das kennt man als Donau-Anlieger gar nicht, bei uns hat es alle Nase lang eine Brücke. Auf die Fähre müssten wir leider lange warten und deswegen kehren wir um und nehmen den Umweg über die Autobahn.

Zurück auf der Landstraße halten wir nach einer längeren Baustelle an und überlegen uns, ein Quartier zu suchen. An einer Tankstelle fragen wir einen netten, älteren Herrn und der empfiehlt uns, nach Bad Münster am Stein zu fahren, denn da sei es besonders schön. Wir folgen seinem Rat und sind tatsächlich von der großen roten Felswand beeindruckt, die der Stadt ihren Beinamen gab. Auf einer Hotelübersicht im Ortskern suchen wir uns ein paar Unterkünfte raus, die ersten beiden Hotels, die wir anfahren wirken aber zu oder es macht uns keiner auf. Da schräg gegenüber ein griechisches Restaurant mit dem Zusatzschild „Pension“ lockt, fragen wir dort nach Und da bekommen wir auch ein gutes, günstiges Zimmer und ein gutes griechisches Abendessen noch dazu.

Nach dem Essen schauen wir uns noch die Ebernburg an, die über dem Ort thront, dann schlendern wir noch ein wenig durch den Ort. Danach geht's in Bett, wo Horst, der ja wieder durchgemacht hat, ruckzuck schläft. Wenigstens ist er nicht wieder in sein Abendessen gefallen....

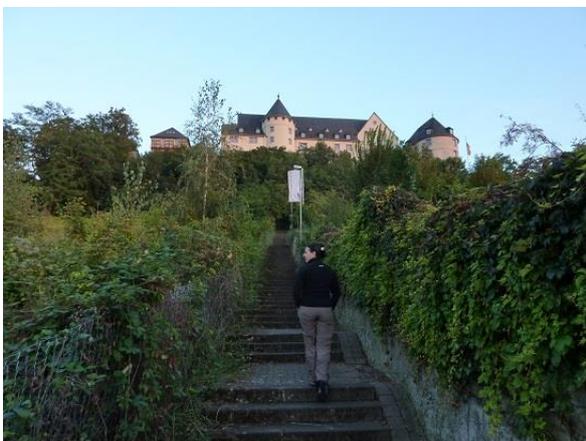


Abbildung 3: Aufstieg zur Ebernburg



Abbildung 4: Bad Münster am Stein

10.09.2014

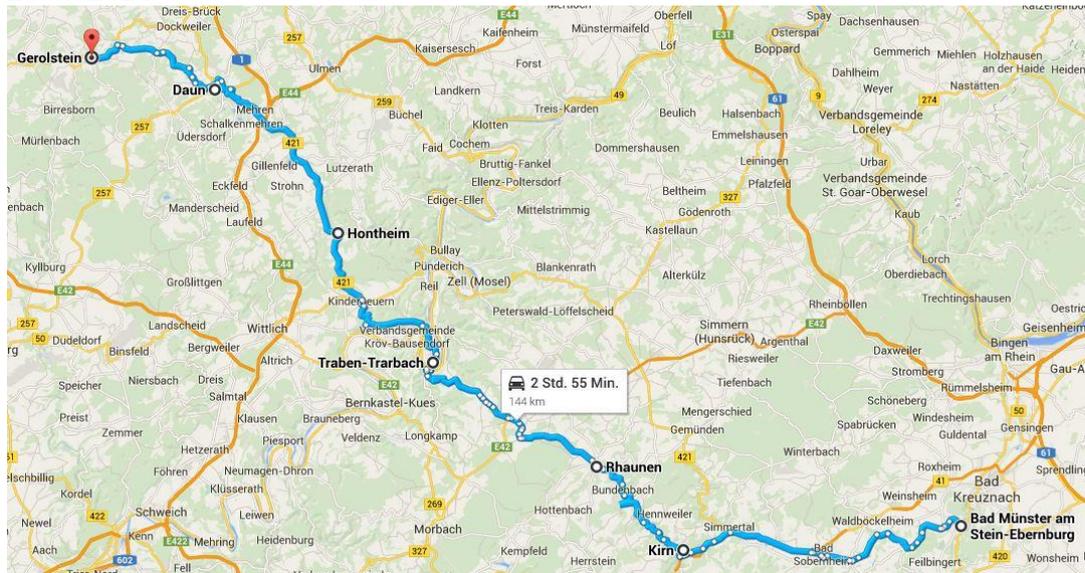


Abbildung 5: Route 10.09.2014, Anfahrt Gerolstein

Bad Münster am Stein – Bad Sobernheim – Merxheim – Kirm – Rhaunen – Hirschfeld – Traben-Trarbach – Kinderbeuren – Hontheim – Daun – Kirchweiler – Gerolstein

144 km

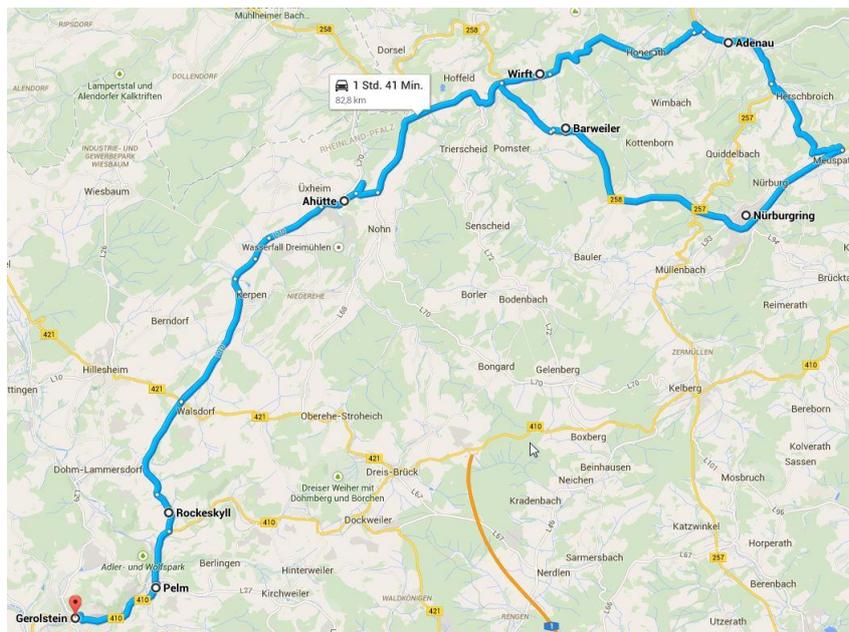


Abbildung 6: Rundtour 10.09.2014

Gerolstein – Pelm – Rockeskyll – Wirft – Adenau – Döttingen – Nürburgring – Wiesenscheid – Barweiler – Ahütte – Pelm – Gerolstein

83 km

Übernachtung im Hotel Brunnentor in Gerolstein

Unsere griechische Unterkunft präsentiert gutes Frühstück wenn auch ganz ohne Zaziki. Nach der Stärkung brechen wir auf. Heute ist es recht kühl, aber es bleibt den ganzen Tag trocken. Heute wollen wir zu unserer ersten Basisstation, Gerolstein, fahren. Die ausgewählte Strecke macht von Anfang an richtig Laune und führt uns größtenteils durch eine schöne Landschaft. In Traben-Trarbach machen wir Halt, genießen den Blick auf die Stadt und Horst gönnt sich ein Eis. Dann geht es weiter in das Herz der Eifel. Relativ früh schon kommen wir in Gerolstein an und checken im netten Hotel am Brunnentor ein. Das Zimmer ist super, sehr groß und mit einem großen Balkon. Da es noch recht früh ist, laden wir nur unser Gepäck ab und machen uns dann wieder auf den Weg. Der Nürburgring ist das Ziel. Dort angekommen schauen wir uns erst die GP-Strecke bzw. die dazu gehörenden Geschäfte an. Von der Strecke selbst ist leider nicht viel zu sehen und die Zugänge sind gesperrt.

Und so fahren wir nach einem kurzen Shopping-Stopp weiter zur Nordschleife, wo wir zunächst am Pflanzgarten Station machen. Am Ring sind einige Testfahrer unterwegs, die ihre teilweise nur bedingt ringtauglichen Fahrzeuge um den Kurs scheuchen. Das ist manchmal schon ganz schön spektakulär. Aber vier Räder sind ja langweilig... Wir machen noch einmal an einem anderen Aussichtspunkt Halt und gucken ein wenig, dann machen wir uns wieder auf den Weg. Selber fahren ist halt einfach cooler als zuschauen...

Auf hübschen Strecken geht es zurück nach Gerolstein, wo wir uns erst noch ein wenig den Ort anschauen. Viel gibt es hier allerdings nicht zu sehen und es steppt auch nicht grade der Bär. Aber von der Ruine Löwenstein hat man zumindest eine ganz nette Aussicht. Danach haben wir uns ein leckeres Abendessen beim Kroaten verdient und dann geht's ab ins Bett.



Abbildung 8: Traben-Trarbach



Abbildung 7: Nürburgring Nordschleife

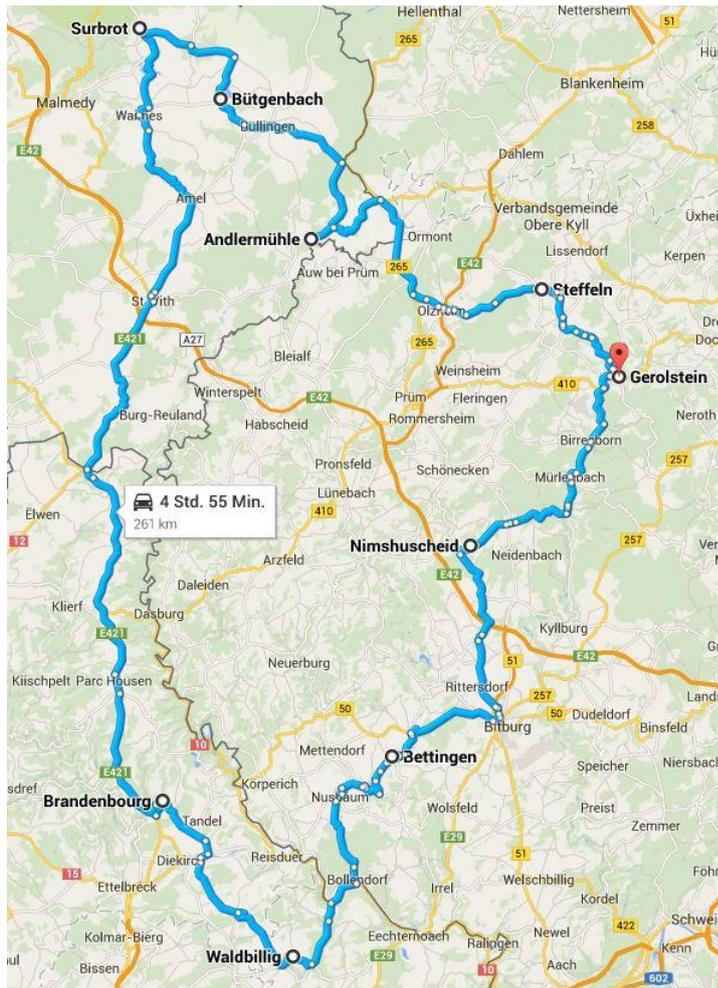


Abbildung 9: Nürburgring Nordschleife



Abbildung 10: Gerolstein

11.09.2014



Gerolstein – Denzborn –  
Nimshuscheid – Bickendorf –  
Bettingen – Bollendorf – Waldbillig  
– Christnach – Bettendorf –  
Brandenburg – Hosingen – Burg-  
Reuland – St. Vith – Amel –  
Waimes – Surbrot – Bütgenbach –  
Heppenbach – Andlermühle –  
Scheid – Neuendorf – Steffeln –  
Gerolstein

261 km

Übernachtung im Hotel Brunnentor  
in Gerolstein

Abbildung 11: Route 11.09.2014

Das Frühstück im Hotel ist gut und reichlich. Und so könnten wir gestärkt in den Tag starten, allerdings nieselt es leicht, als wir losfahren wollen und die Straßen sind nass. Aber hat uns das schon jemals abgehalten? Eben. Zum Glück hört es auch bald auf zu regnen und auch die Straßen werden schnell trocken. Es bleibt den ganzen Tag recht kühl, aber bis auf ein paar wenige Tropfen bleibt es den Rest des Tage trocken. Das hatten wir schon schlechter.

Heute machen wir eine 3 Länder Tour, Deutschland, Luxemburg, Belgien. Erst geht es über schöne Nebenstrecken nach Luxemburg. Premiere, hier waren wir noch nie. Luxemburg ist hübsch und grün und überraschend dünn besiedelt, zumindest da, wo wir sind. Das hatten wir uns ganz anders vorgestellt. Allerdings kommen wir auch nicht allzu weit ins Landesinnere, sondern fahren grob die Grenze entlang Richtung Belgien. Außerdem ist der Sprit erstaunlich günstig. Glückliche Menschen....

Am Dreiländereck ist eine Gedenkstätte zur Gründung der EU, wo wir anhalten. Wenn man sich die doch sehr kleinen Sträßchen anguckt, die hierher führen, verwundert es, dass überhaupt jemand hierher findet! Leider gibt der Akku des Fotoapparats auf und so gibt es von der weiteren Strecke keine Bilder mehr.

Auch in Belgien ist es hübsch und was uns dort auffällt ist, dass es sehr wenig Zäune und viele Kühe auf der Weide gibt. Die meisten Gärten haben maximal eine sehr niedrige Hecke

als Begrenzung, sonst nichts. Ist eigentlich viel hübscher als die gegenseitige Abschottung bei uns. In Belgien fahren wir dann allerdings viele Kilometer über Rollsplit, Frankreich lässt grüßen. Das macht nicht wirklich Spaß. Natürlich müssen wir auch eine Pause einlegen, um das belgische Nationalgericht, Pommes, zu essen. In dem Schicki-Micki-Schuppen stößt unser Anliegen allerdings auf ein wenig Verwunderung, wir bekommen aber dann doch eine ganz anständige Portion. Naja, vielleicht hätten wir an einer klassischen Pommesbude halten sollen, auf jeden Fall sind die Pommes weder außergewöhnlich noch besonders lecker...

Aber ansonsten ist Belgien sehr schön, die Straßen gut und die Landschaft nett. Zurück in Gerolstein wandern wir 2 km zur Burg Lissingen, die allerdings gerade zugesperrt wird, als wir ankommen. Also kein Sightseeing mehr. Dafür gibt es zum Glück ein Burgrestaurant, das offen hat und dort essen wir ganz ausgezeichnet und reichlich. Danach gehen wir wieder zurück und genießen noch ein wenig den schönen Abend.



Abbildung 13: Luxemburg



Abbildung 12: Drei Länder Eck



Abbildung 15: Burg Lissingen



Abbildung 14: Zwischen Gerolstein und Lissingen

12.09.2014

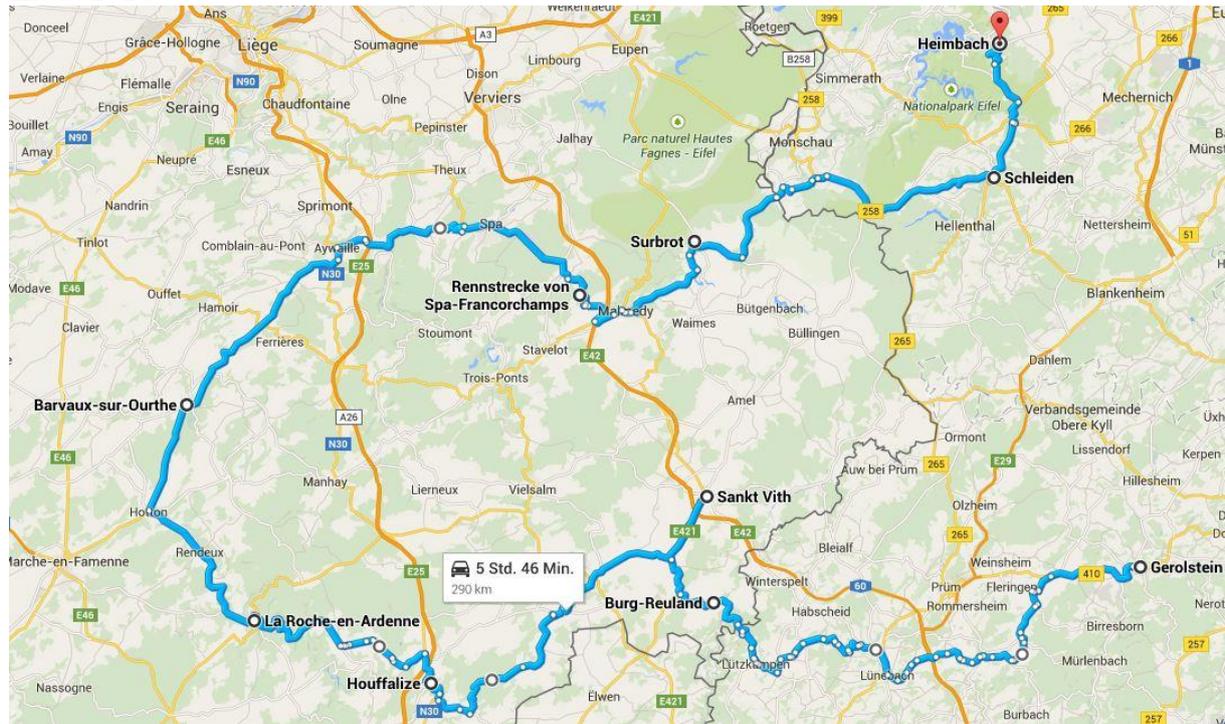


Abbildung 16: Route 12.09.2014

Gerolstein – Büdesheim – Schönecken – Pronsfeld – Habscheid – Burg Reuland – St. Vith – Maldingen – Gouvy – Houffalize – La Roche en Ardenne – Hotton – Barvaux sur Ourthe – Hyeveille – Spa – Spa-Francorchamps – Jalkay – Surbrot – Kalterherberg – Schleiden – Gemünd – Heimbach

290 km

Übernachtung im Hotel Klassik in Heimbach

Heute verabschieden wir uns von Gerolstein und so heißt es nach dem Frühstück Mopeds aufsatteln. Morgens ist es noch recht kalt, aber dann werden die Temperaturen angenehm und wir haben den ganzen Tag Sonne. Außerdem ist heute der Tag der Umleitungen, was den Navigator in die Verzweiflung treibt. Mehr als einmal müssen wir von der geplanten Route abweichen, wieder zurückfahren und uns andere Wege suchen. Aber so kommt man auch rum....

Nicht ganz so nett ist, dass mein Moped heiß wird, als wir morgens aufbrechen. Es war gestern schon immer etwas warm, aber heute wird es heiß. Wenn ich langsam durch einen Ort fahre, leuchtet sogar die rote Warnlampe. Mist! Wir füllen Wasser nach, aber das hilft auch nicht. Schließlich rufen wir in Regensburg bei Triumph an (gut, dass wir schon in Belgien sind....) und fragen nach. Dort empfehlen sie uns, den Kühler zu entlüften. Also machen wir einen Umweg nach St. Vith, einem etwas größeren Ort, und steuern eine Tankstelle an. Dort macht Horst mein Baby wieder gesund. ☺ Danach passt es und das Fahren macht wieder Spaß. Zuhause in der Werkstatt stellt sich übrigens heraus, dass das Ventil am Deckel des Kühlers hinüber war, zum Glück eine recht kostengünstige Reparatur....

Wir sind heute hauptsächlich in Belgien unterwegs und haben größtenteils sehr schicke Straßen. Durch ein wunderschönes, wildromantisches Bachtal kommen wir nach La Roche en

Ardenne, wo wir auf dem Marktplatz eine Pause einlegen. Der Ort ist richtig schön und Horst würde am liebsten dableiben, aber es ist ja erst kurz vor Mittag. Und als wir die Preise in der Pizzeria sehen, wo wir sitzen, treibt es uns die Tränen in die Augen. Lieber nur was trinken und dann wieder ab.

Wenn wir schon mal in Belgien sind, müssen wir natürlich auch zur Rennstrecke von Spa. Der Ort Spa ist nicht schön und die Strecke drum herum auch nicht. Viele Ortschaften und viel Verkehr. An der Rennstrecke sehen wir ein paar Porsches beim Training zu, dürfte der Porsche-Cup sein. Aber Rennstrecke ohne selber fahren ist halt fad und so geht es bald wieder weiter, zurück Richtung Deutschland.

Vor allem das letzte Stück der heutigen Strecke Richtung Heimbach ist Zucker. Leider durchgehend auf 50 beschränkt, aber guckt ja keiner..... Jede Menge Mopeds sind dort auch unterwegs, scheint wohl eine der heimischen Hausstrecken zu sein. In Heimbach ist das Hotel, in das wir eigentlich wollten, leider ausgebucht. Die Alternative ist aber auch ok und die Mopeds können überdacht vor dem Eingang schlafen. Im Ort schauen wir uns noch die hübsche Burg an. Danach gibt's Abendessen in einer Wirtschaft im Dorf, bodenständige Küche, gut und reichlich. Und nach einem kleinen Spaziergang geht's ab ins Bett.



Abbildung 18: La Roche en Ardenne



Abbildung 17: Spa Francorchamps



Abbildung 20: Burg Heimbach



Abbildung 19: Heimbach

13.09.2014

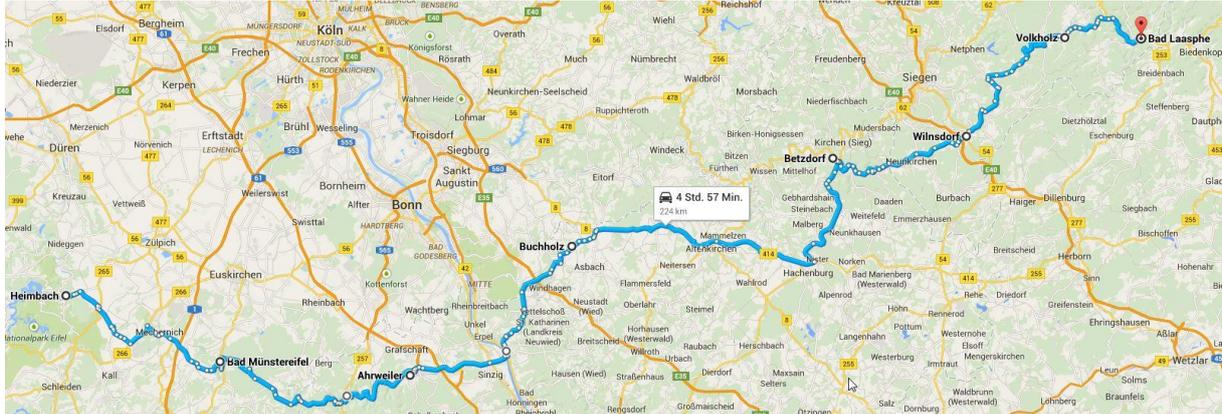


Abbildung 21: Route 13.09.2014

Heimbach – Hergarten – Mechernich – Bad Münstereifel – Altenahr – Bad Neuenahr – Ahrweiler – Linz – Vettelschoß – Buchholz – Altenkirchen – Betzdorf – Daaden – Wilnsdorf – Salchendorf – Deutz – Volkholz – Sassmannshausen – Bad Laasphe

224 km

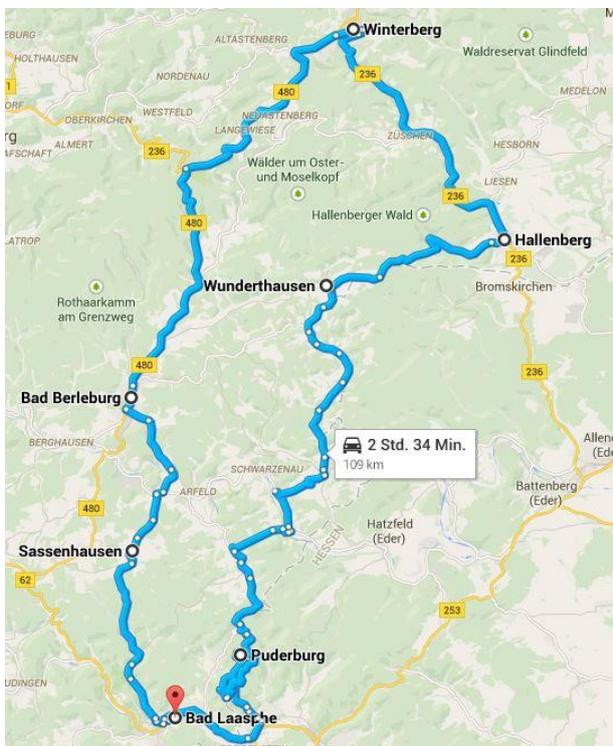


Abbildung 22: Rundtour 13.09.2014

Bad Laasphe – Puderburg – Ahrfeld – Wunderthausen – Hallenberg – Zürchen – Winterberg – Langewiese – Bad Berleburg – Dotzlar – Sassenhausen – Bad Laasphe

109 km

Übernachtung in der Pension zur alten Schmiede in Bad Laasphe

Nach einem guten Frühstück machen wir uns auf den Weg. Heute verlassen wir die Eifel und machen uns auf den Weg in Richtung Harz. Als Zwischenstation wollen wir heute ins Rothaargebirge.

Morgens ist es sehr neblig und wie man weiß, macht Moped fahren im Nebel doppelt blind. Später wird es besser und Hauptsache, es bleibt trocken. Die Strecke durch ein Flusstal ist wunderschön und schließlich kommen wir zum Rhein. Bei Linz setzen wir mit der Fähre über den Rhein, das ist auch eine neue Erfahrung. Danach geht es zunächst sehr schick weiter. Die

Landschaft schön, die Kurven auch. Im weiteren Verlauf wird die Strecke dann leider etwas langweiliger und wir kommen durch viele Ortschaften, was immer nervig ist. Auch bis Bad Laasphe zwingt uns eine weitere von vielen Umleitungen auf eine langweilige Umgehungsstraße.

In Bad Laasphe angekommen suchen wir ein Quartier, was sich als gar nicht so einfach herausstellt. Dank Internet finden wir aber schließlich eine nette und sehr günstige Pension, die von einer älteren Dame geleitet wird.

Da es noch recht zeitig am Nachmittag ist, bringen wir nur unser Gepäck ins Zimmer und brechen dann nochmal auf. Es geht über schmale Sträßchen durchs Rothaargebirge. Als wir aber höher kommen, wird es wieder sehr neblig, bis wir kaum mehr etwas sehen. Und zapfig frisch wird es auch noch. Das verdirbt den Fahrspaß dann doch ziemlich. Also fahren wir zurück und als wir aus dem Nebel rauskommen, wird es auch wieder angenehm.

Zurück in Bad Laasphe besichtigen wir die Burg Wittgenstein und den angrenzenden Friedhof der Blaublütigen. Danach haben wir uns ein ausgezeichnetes Abendessen im Gasthof zum Hirsch verdient.



Abbildung 24: Fähre Linz - Kripp



Abbildung 23: Pause unterwegs



Abbildung 26: Bad Laasphe



Abbildung 25: Burg Wittgenstein

14.09.2014

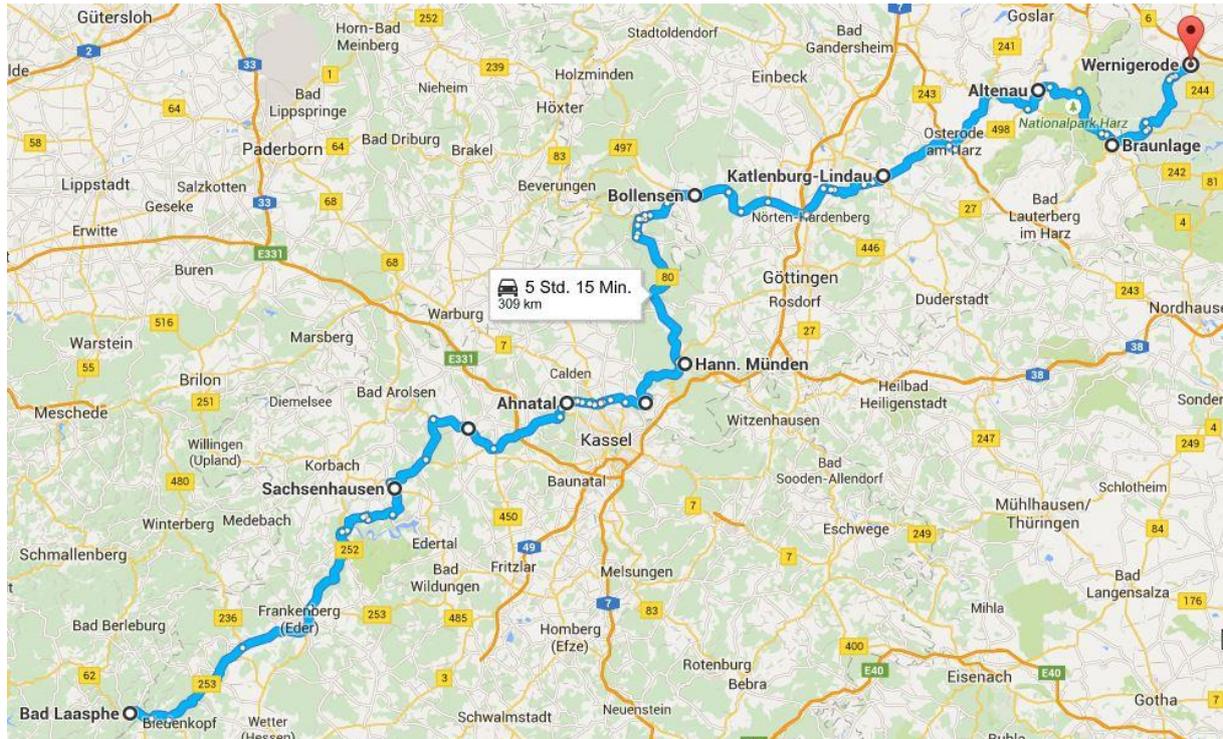


Abbildung 27: Route 14.09.2014

Bad Laasphe – Battenberg – Frankenberg – Vöhl – Sachsenhausen – Freienhagen – Wolfhagen – Ehlen – Ahnatal – Obervellmar – Wahnhausen – Hann. Münden – Oberweser – Bollensen – Hardegsen – Kaltenburg-Lindau – Osterode am Harz – Altenau – Braunlage – Elend – Wernigerode

309 km

Übernachtung im Hotel Johannishof in Wernigerode

Morgens serviert uns die nette Pensionswirtin ein gutes Frühstück. Dann brechen wir auf in Richtung Harz. Das Wetter ist heute überraschend gut, es scheint häufig die Sonne und die Temperaturen sind angenehm. Leider ist aber die Straße öfter ziemlich nass, was schade ist, da wir heute einige ziemlich hübsche Strecken haben. Auch die Landschaft ist schön. Besonders die Strecke durch das Fulda-Tal ist wirklich wunderschön. Man glaubt gar nicht, dass man so nah an Kassel und im dicht besiedelten Deutschland ist. Ein Traum. Auch danach geht es schön weiter und der Harz begeistert mich vollends. Ich freue mich schon auf die morgige Tour.

Zunächst machen wir aber Station in Wernigerode, wo uns die Tourist-Info ein schönes Hotel in Altstadt-Nähe vermittelt. Der Ort Wernigerode ist ein richtiges Fachwerk-Schmuckkästchen, wir sind schwer beeindruckt. Nach einem Kaffee schauen wir uns die Altstadt an. Zufällig ist heute der Tag des offenen Denkmals und so können wir auch das alte Rathaus von innen besichtigen. Danach geht es zum sogenannten schiefen Haus, das wirklich ziemlich schief ist. Es ist auf einer Seite abgesackt und hängt jetzt ziemlich in den Seilen. Innen ist eine interessante Ausstellung, die ich aber leider nur kurz anschauen kann. Mir wird nämlich elend schlecht. Laut Auskunft des Aufsehers ist das durchaus nicht ungewöhnlich. In einem Haus rechnet man nicht mit abschüssigen Böden und so sagt das Auge „gerade“, der Gleichgewichtssinn aber „schief“ und das passt nicht zusammen.

Nach diesem Erlebnis fahren wir mit der Bimmelbahn zum Schloss Wernigerode. Die Bahn fährt durch die Altstadt und wir bekommen die ganzen bekannten Gebäude der Stadt zu sehen und erklärt. Das Fachwerk ist teilweise unglaublich aufwändig gestaltet und verziert. Und alles top hergerichtet....

Das Schloss Wernigerode ist auch richtig schick und wir sehen uns lange die Innenräume und Ausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts an. Laut Wikipedia werden in annähernd 50 Räumen original eingerichtete Wohnräume des deutschen Adels vor 1918, sowie thematische Räume zur Geschichte der Familie Stolberg-Wernigerode und zum zweiten deutschen Kaiserreich gezeigt. Haben nicht schlecht gelebt, damals, muss man sagen. Nach der Schlossbesichtigung gehen wir durch den Lustgarten wieder zurück in die Stadt. Zum Abendessen gibt es heute Pizza, die gut mundet und danach bummeln wir noch ein wenig durch die Stadt. Dann treibt uns aber leider einsetzender Regen zurück ins Hotel.



Abbildung 28: Wernigerode – Kleinstes Haus



Abbildung 29: Wernigerode – Schiefes Haus



Abbildung 30: Schloss Wernigerode



Abbildung 32: Wernigerode



Abbildung 31: Wernigerode - Rathaus

15.09.2014

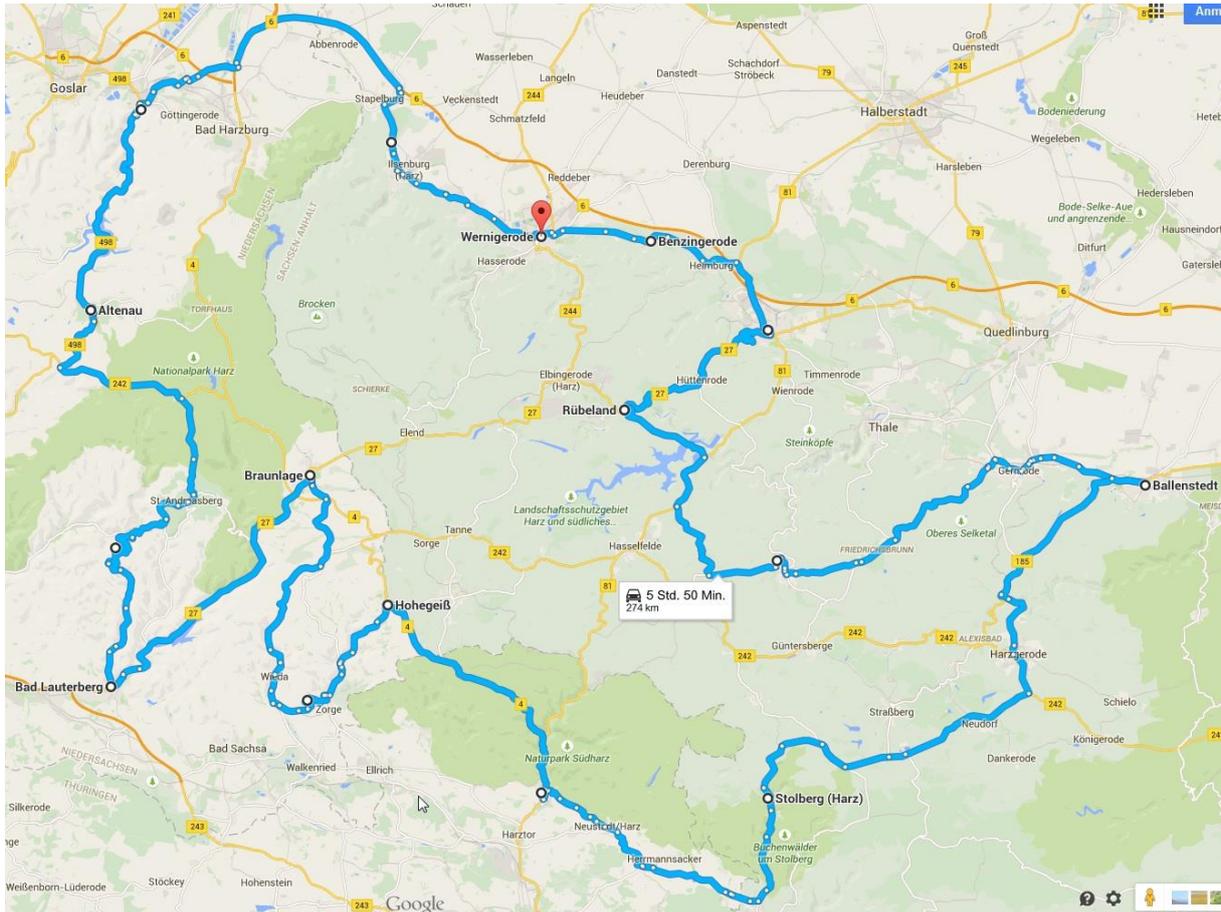


Abbildung 33: Route 15.09.2014

Wernigerode – Benzingen – Blankenburg – Rübeland – Alrode – Gernrode – Ballenstedt – Harzgerode – Friedrichshöhe – Stolberg – Stempeda – Ilfeld – Hohegeiß – Zorge – Braunlage – Bad Lauterberg – St. Andreasberg – Altenau – Ocker – Bad Harzburg – Wernigerode

274 km

Übernachtung im Hotel Johannishof in Wernigerode

Nach dem guten Frühstücks-Buffer im Hotel geht es los zur Harzrunde. Aber erst einmal müssten wir dazu aus Wernigerode rausfinden. Hier wird nämlich großflächig gebaut, umgeleitet und überhaupt. Nach einigen Ausflügen in Schottergruben und über Bürgersteige finden wir schließlich einen Weg, der uns aus der Stadt bringt. Und da geht es auch schon los mit schöner Landschaft und schönen Straßen. Der Harz ist toll! Absolut empfehlenswert, viel Landschaft, kaum Orte, wenig Verkehr (zumindest als wir da sind). Herz, was willst Du mehr! ☺

Leider ist morgens die Straße noch nass und das hübsche Flusstal, durch das wir morgens fahren, ist durch viele Blätter auf der Straße noch recht rutschig. Aber dafür ist es umso romantischer. Wir fahren ein wenig kreuz und quer um möglichst viele der netten Straßen mitzunehmen. Mittags trinken wir einen Kaffee in Ilfeld, dann geht es weiter.

Die Straßen sind jetzt größtenteils trocken und so macht natürlich fahren noch mehr Spaß. Die heutige Tour ist wirklich super! Leider ist der Harz aber nicht allzu groß und so haben wir am frühen Nachmittag das Meiste abgefahren und kehren zurück nach Wernigerode.

Dort geht es für Horst erst einmal zum Friseur, wie üblich im Urlaub. Mit 6,- € unschlagbar billig. Da können nicht mal der spanische Peluquero oder die thüringische Coiffeuse mithalten. Danach schauen wir uns den Bahnhof der Harzbahn an. Von hier könnte man mit der Dampflok auf den Brocken fahren. Wollen wir aber nicht. Also nur ein paar Fotos. Danach ist shoppen angesagt. Horst möchte eine Fleece-Jacke und ich ein T-Shirt und so klappern wir die einschlägigen Läden ab. Dazwischen natürlich Kaffee-Pause... Einkaufstechnisch werden wir auch noch fündig, passt also. Abendessen gibt es sehr reichlich und ausgesprochen lecker im American Diner Mad Joe's gegenüber von unserem Hotel. Ein rundum gelungener Tag!



Abbildung 35: Fuldataal



Abbildung 34: Navigationspause

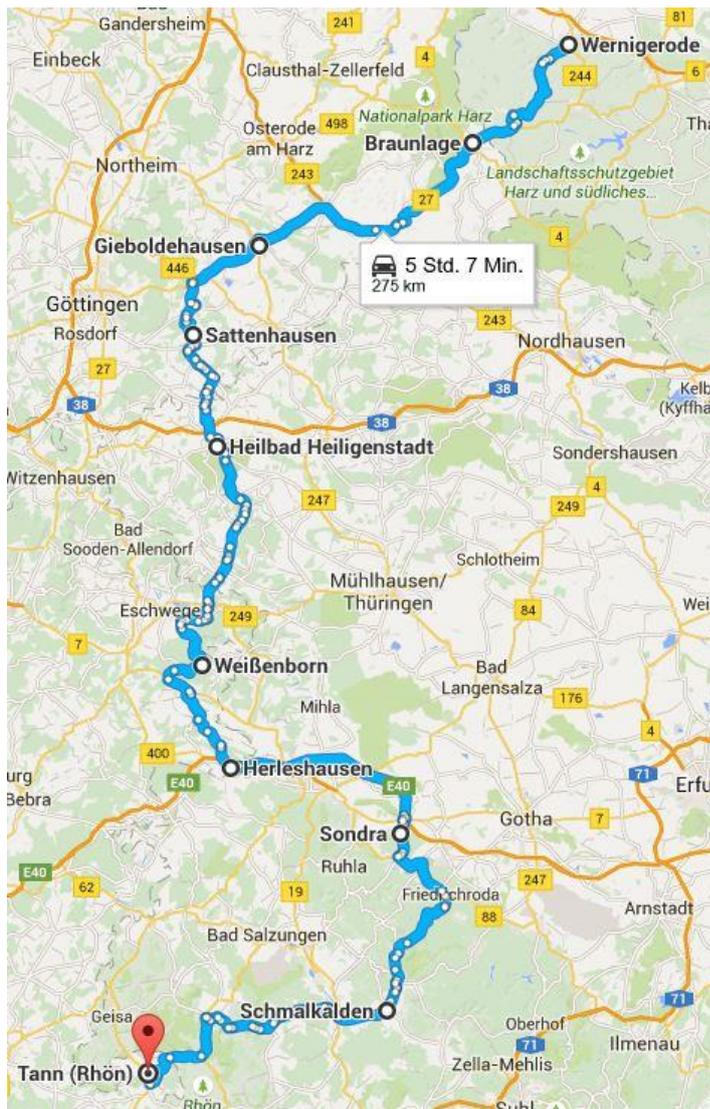


Abbildung 37: Stausee im Harz



Abbildung 36: Harzbahn

16.09.2014



Wernigerode – Elend – Braunlage –  
Bad Lauterberg – Herzberg –  
Gieboldehausen – Ebergötzen –  
Landolfshausen – Sattenhausen –  
Heiligenstadt – Martinsfeld – Aue –  
Niederdünz bach – Weißenborn –  
Röhrda – Altefeld – Herleshausen –  
Eisenach – Sonda – Tabarz – Klein-  
Schmalkalden – Schmalkalden –  
Wernshausen – Dermbach – Tann

275 km

Übernachtung im Hotel zur Krone in  
Tann

Abbildung 38: Route 16.09.2014

Heute verlassen wir den Harz wieder und fahren weiter in die Rhön. Das Wetter ist heute gut, trocken und teils sonnig und sogar relativ warm. Die Strecke ist heute größtenteils auch wieder recht schick. Zuerst geht es den Weg zurück, den wir hergekommen sind, dann geht es in südlicher Richtung weiter. Immer wieder haben wir lange Abschnitte ohne Verkehr, dann begegnen uns an den unmöglichsten Stellen plötzlich große LKW an denen wir kaum vorbei kommen. Seltsam. In Heiligenstadt kommen wir am unseligen Kaufland Lager vorbei, die Kollegen werden von der hübschen Gegend wenig gesehen haben....

Durch Schmalkalden wird es ein wenig nervig, aber dann wird es wieder hübsch. Schließlich kommen wir in die Rhön und da ist es auch schön (der musste jetzt sein!). Wir landen letztlich in Tann, das einmal zum schönsten Ferienort Hessens gewählt wurde. Also – ich will den Hessen ja nicht zu nahe treten – aber da solltet Ihr echt nochmal drüber nachdenken. Oder habt Ihr echt nicht mehr zu bieten? Naja, so schlimm ist es auch nicht. Schon ganz nett irgendwie, aber wie man ja weiß ist nett der kleine Bruder.... und so... Gut, es ist nett, überschaubar und in einer viertel Stunde ist man durch. Zu Fuß.

Im Hotel zur Krone kommen wir aber gut unter und schauen uns dann die most spectacular places von Tann an. Die da wären: das Schloss, das Naturmuseum und das Bauernhausmuseum.

Abendessen gibt es heute (auf mein Drängen hin) beim ortsansässigen Döner (denn Döner macht schöner – der musste jetzt ebenfalls sein!). Und der Döner ist wirklich ausgezeichnet und sehr günstig! Danach will Horst noch ein Eis, aber die Eisdiele hat zu (!). Also latschen wir zum anderen Ende des Ortes zur Tankstelle. Die hat kein Eis (!!). Also zurück zum Hotel. Und da gibt es dann doch noch einen Eisbecher für ihn und der Abend ist gerettet. ☺



Abbildung 40: Pause unterwegs



Abbildung 39: Tann Naturmuseum



Abbildung 41: Tann

17.09.2014

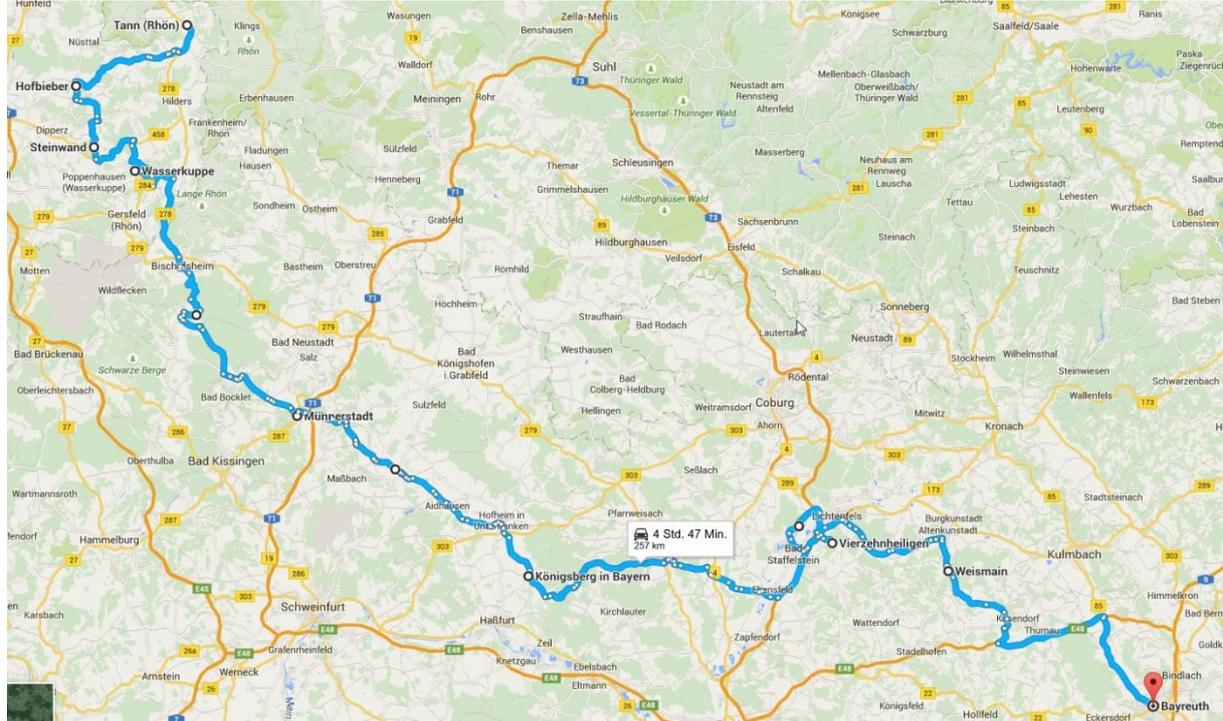


Abbildung 42: Route 17.09.2014

Tann – Lahrbach – Hofbieber – Steinwand – Wasserkuppe – Bischofsheim – Sandberg – Niederlauer – Münnersstadt – Thundorf – Stadtlauringen – Hofheim – Königsberg – Ebern – Ebersfeld – Vierzehnheiligen – Kloster Banz – Lichtenfels – Weismain – Thurnau – Schönfeld – Bayreuth

257 km

Übernachtung in der Pension Edler Hirsch in Bayreuth

Das Frühstücks-Buffet heute Morgen ist der Wahnsinn! Wir sind halt in einem Metzgerei-Gasthof. Tolle Wurstausswahl und alles ganz ausgezeichnet. Solchermaßen gestärkt brechen wir wieder auf, neugierig beobachtet von der Rentner-Truppe, die den Parkplatz belagert.

Das Wetter ist heute wieder top, sonnig und warm. Morgens fahren wir über die Wasserkuppe. Da machen wir Pause, um uns die zahlreichen Segelflieger anzusehen. Die starten und landen fast im Minutentakt. Ich weiß ja nicht, ob ich mich so einem Ding anvertrauen würde.... Schade, dass es noch ein wenig dunstig ist, leider haben wir keine Fernsicht. Also geht es weiter, meist über kleine Nebenstraßen. Da sind immer wieder richtig klasse Abschnitte mit dabei.

Mittag machen wir in einem kleinen Ort Pause und beschließen, noch ein wenig in Kultur zu machen. Also fahren wir zur Basilika Vierzehnheiligen, einer bekannten Wallfahrtskirche. Leider sind die Türme eingerüstet, aber das Innere der Kirche ist doch ziemlich beeindruckend. Besonders der Gnadenaltar, ein Rokoko-Altar mit den vierzehn Nothelfern, in der Mitte der Kirche macht schon was her. Anschließend geht es noch zum Kloster Banz, wo es aber nicht allzu viel zu sehen gibt.

Nachdem die Kultur damit abgehakt ist, geht es weiter. Durch Lichtenfels ist es eine ziemliche Quälerei, aber danach finden wir noch ein paar schöne Nebenstraßen. Schließlich kommen wir nach Bayreuth, wo uns die Tourist-Info ein Zimmer in einer Pension vermittelt. Bayreuth ist ganz hübsch, wenn auch ziemlich überschaubar. Das markgräfliche Opernhaus wird gerade restauriert, also keine Besichtigung. Auch am Haus Wahnfried wird gebaut, ebenfalls nur außen angeguckt. Und ins Schloss mögen wir dann auch nicht mehr. Also schlendern wir nur durch den schönen Park und suchen uns dann eine Verpflegungsstation. Wir essen ganz ausgezeichnet im Oskar in der Fußgängerzone. Danach steigen wir noch den Berg zum Festspielhaus hinauf, wo es aber am Abend auch nicht mehr viel zu sehen gibt. Also geht es nach einem Absacker-Cocktail ab ins Bett.



Abbildung 44: Wasserkuppe



Abbildung 43: Vierzehnheiligen - Gnadenaltar



Abbildung 46: Kloster Banz



Abbildung 45: Bayreuth - Haus Wahnfried

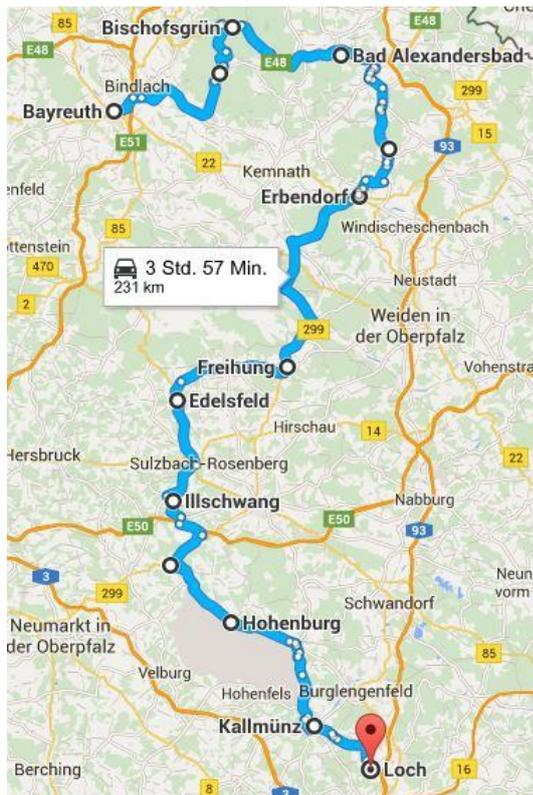


Abbildung 48: Bayreuth - Schlosspark



Abbildung 47: Bayreuth - Festspielhaus

18.09.2014



Bayreuth – Warmensteinach – Bischofsgrün – Fichtelberg – Bad Alexandersbad – Marktredwitz – Friedenfels – Erbendorf – Schwand – Parkstein Hütten – Stadtlauringen – Hofheim – Königsberg – Ebern – Freihung – Oberschalkenbach – Edelsfeld – Mittelreinbach – Ilschwang – Kastl – Hohenburg – Schmidmühlen – Kallmünz – Loch

231 km

Abbildung 49: Route 18.09.2014

Das Frühstück morgens ist in Ordnung. Dann geht es los zur letzten Etappe. Im Fichtelgebirge ist es leider kalt und neblig, aber nach Marktredwitz wird es wieder schön und warm. Wir suchen uns nette Nebenstrecken für den Heimweg und haben so noch einmal Fahrspaß. In Kastl machen wir eine letzte Pause, dann fahren wir das letzte Stück und sind gegen zwei wieder daheim. War wieder ein toller Urlaub und wir haben reichlich deutsche Mittelgebirge abgegrast. Schön war's überall!



Abbildung 50: Die tapferen Reittiere

**Zeit:** 10 Tage

**Gefahrene Strecke:** ca. 3.000 km

**Besuchte Rennstrecken:** 2

**Befahrene Rennstrecken:** 0

**Entlüftete Kühler:** 1